

## Der Wildschütz.

Der Apler, den steten Kampf mit den Naturgewalten gewohnt und geringe Bedürfnisse hegend, der zumeist seine eigene Polizei ist, das Unrecht am liebsten mit der Faust strast, das Recht gern mit der Faust sucht, der keinen Sinn hat für die Glorie des Landes, noch viel weniger für die Vergrößerung des Reiches, der gar vieles, was aus Steuer und Staat hervorgeht, als die Vermehrung der Unterrichtsanstalten, Eisenbahnen, Vergrößerung des Heeres usw. für ein Unglück zu halten gewohnt ist, verzichtet auf die Staatshilfe, die also für ihn selten von großer Bedeutung sein kann, und so vermag das, was er vom Staate gleichwohl empfängt, niemals das aufzuwiegen, was er gibt, geben muß.

Und aus diesem Mißverhältnisse, das zum Teile heute noch besteht, entspringt vielfach eine gewisse Verbitterung gegen alles, was „Welt“ heißt, gegen den Bürger, gegen den Stadtherrn, der, wie der Bauer meint, nicht arbeitet. Wer bei dem Landmann nicht mit der Art, dem Pflug, dem Dreschflegel, der Mistgabel, dem Handwerkszeug hantiert, der ist ein Müßiggänger. Daher Haß gegen die Besitzenden, Verachtung geistig Arbeitender; daher der häufige, wenn zumeist auch nur im Scherz gebrauchte Ausdruck vom „Herrnabschlagen“. In den dunkeln Gründen des Volkscharakters, unter der trägen Asche seines schwerfälligen, unbehilflichen Wesens glimmt ein Fünkchen — der Keim des Kommunis-

muß, dem jedoch die im Landvolke so überaus tief eingewurzelte Altständigkeit die Wage hält.

Das Bauerntum muß halt zufrieden sein mit dem, was man ihm vorgemerkt hat; es knurrt wohl, aber es liegt an der Kette trotz alledem.

Das Volk der Alpen hat eine Menschengattung in sich erhalten, die das kommunistische Prinzip recht praktisch durchzuführen weiß — die Wilberer. „Gott hat die Tiere des Waldes für alle erschaffen!“ lautet ihr erster Grundsatz, der freilich schon durch den zweiten gefährdet wird: „Nicht für die Reichen, sondern für die Armen ist das Wild gewachsen.“ Zum Glück wird dieses Prinzip nicht auch etwa auf den Wald, auf das Feld, auf das Metall in der Erde Schoß usw. ausgedehnt, denn dazu reicht weder der Gedanke, noch weniger die Macht unserer alpinen Kommunisten. Die armen Teufel begnügen sich mit dem Wilde, das sie trotz aller Verbote totschießen, um sich damit entweder den Hunger oder die Jagdlust zu stillen.

Früher waren die Wilberer in manchen Gegenden ein wirklich gefürchtetes Element. Es waren größtenteils arbeitslose und arbeitsscheue Gesellen, Soldatenflüchtlinge, verfolgte Kaufbolde, die, weil sie aus dem Kreise der Menschen verbannt, in die tiefen Wälder, in das Gefelste und in die hohen Regionen des Gezirmes geflohen waren, wo sie elende Schlupfwinkel suchten und sich durch Wildern ernährten. Da brachten sie oft lange Zeit zu in den feuchten Höhlen und halbverfallenen Almhütten, nichts von der weiten Welt verlangend, als das bißchen Pulver, das sie sich oft mit bewunderungswürdiger Schlaueit zu verschaffen gewußt. In den Rottermannertauern lebte ein „Wurzner“, der einem der herrschaftlichen Jäger sechzehn Jahre lang das Pulver abgeschwätzt hatte, weil er so unsäglich „an der Magen-